

Kulturpolitik immer besser verstanden und auch der Bewegung junger Talente die ihr gebührende Aufmerksamkeit geschenkt haben.

Gleichzeitig legte seit Jahren das Sekretariat in seinen Arbeitsplänen konkrete Maßnahmen für die Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens der Jugend fest. 1968 erfolgte beispielsweise eine solche Orientierung: Um Jugendliche an das künstlerische Volksschaffen heranzuführen, ist das offene Singen, das zwanglose gemeinsame Musizieren zu pflegen, an den Oberschulen sind Chöre zu bilden, Theater und FDJ sollen eng zusammenarbeiten.

In dem Maßnahmeplan zur Vorbereitung des 100. Geburtstages Lenins werden alle Kulturinstitutionen des Kreises verpflichtet, das Lenin-Aufgebot der Jugend — in dem aufgerufen wurde, die jungen Talente zielstrebig zu fördern — zu unterstützen, damit die Erfolge auf kulturellem Gebiet weiter ausgebaut werden.

### Augenmerk auf Arbeiterjugend

Zweitens: Das Sekretariat der Kreisleitung orientierte die Betriebsparteiorganisationen darauf, ihr Augenmerk besonders auf eine sinnvolle Freizeitgestaltung der Arbeiterjugend zu richten. Die jungen Genossen sind verpflichtet worden, die FDJ aktiv zu unterstützen. Die BPO setzt einige Genossen, die für Kultur- und Jugendarbeit geeignet sind, als Berater für die FDJ-Grundorganisation ein.

Das kulturelle Interesse junger Arbeiter zu wecken und sie zum Mitmachen anzuregen, erforderte von den Genossen geduldige Überzeugungsarbeit. Viele Jugendliche neigen dazu, Kunst lieber zu „konsumieren“, als selbst, obwohl sie dazu fähig sind, zu singen oder zu musizieren. Doch durch das Leben in den Brigaden ist mancher Jugendfreund angeregt worden, sich mit kulturellen Dingen zu beschäftigen. Dazu

trug der unter der Losung „Sozialistisch arbeiten, lernen und leben“ geführte Kampf um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ bei. Ein wesentliches Moment war, daß in die Kultur- und Bildungspläne der Brigaden — vor allem der Jugendbrigaden — die Veranstaltungen der Kulturhäuser und deren künstlerische Arbeitsgemeinschaften mit einbezogen worden sind. So führt beispielsweise das „Haus der Jugend“ die Veranstaltungsreihe „Sozialistische Brigaden zu Gast“ durch. In Spielrunden können hier Jugendkollektive eigene Kulturprogramme gestalten und ihre Kräfte messen. Eine ähnliche Möglichkeit haben sie im Klubhaus „Karl Marx“ beim „Klub der Schrittmacher“. Dort gibt es auch den „Klub der interessanten Begegnungen“, wo regelmäßig prominente Künstler, Politiker, bekannte Sportler usw. mit jungen Arbeitern diskutieren.

Eine gute Gelegenheit, sich selbst künstlerisch zu betätigen, bieten die ökonomisch-kulturellen Leistungsvergleiche zwischen den Brigaden und Betriebsabteilungen. Sie lösen nicht nur starke Impulse für ein intensiveres Beschäftigen mit verschiedenen künstlerischen Genres aus, sondern sind gleichzeitig ein Forum, wo Talente entdeckt werden können. Eine Reihe Parteileitungen der BPO legten fest, daß alle diese Möglichkeiten bewußt genutzt werden, um die Arbeiterjugend für die künstlerische Selbstbetätigung zu interessieren und Talente systematisch zu fördern. Dadurch unterstützen sie das Lenin-Aufgebot der FDJ und besonders die Bewegung junger Talente.

### Zusammenarbeit aller gesellschaftlichen Kräfte

Drittens: Das Sekretariat der Kreisleitung hat stets darauf geachtet, daß eine gute Zusammenarbeit der Volksvertreter und der staatlichen Or-

## INFORMATION

— und die Förderung neuer Methoden und Möglichkeiten bei der Gestaltung des geistig-kulturellen Lebens in den Wohngebieten der Städte und Gemeinden.

3. In der neuen Etappe des Wettbewerbs sind in allen sozialistischen Brigaden und Kollektiven abrechenbare Kultur- und Bildungspläne aufzustellen. Dabei sind die neuen Maßstäbe und die Erfahrungen der Besten zu-

grunde zu legen. Die ökonomisch-kulturellen Leistungsvergleiche sollen in allen Betrieben durchgeführt werden.

4. Alle Kultureinrichtungen sollen sich mit eigenen Konzeptionen auf folgendes konzentrieren:

— Das Entstehen parteilicher und volksverbundener Kunstwerke zu fördern;

- ein vielseitiges geistig-kulturelles Leben in Stadt und Land zu gestalten, das seinen Ausdruck finden soll in interessanten

Spiel- und Veranstaltungsplänen, in der Gestaltung neuer Programme und in der meisterhaften Interpretation von Werken des sozialistischen Realismus;

— auf die weitere Vertiefung des marxistisch-leninistischen Weltbildes der Künstler und Kulturschaffenden durch Studium wichtiger Arbeiten von W. I. Lenin;

- auf die Gestaltung enger, schöpferischer Beziehungen zwischen Schrittmachern aus allen gesellschaftlichen Bereichen und Kulturschaffenden. (NW)